
08

Grußworte

Christian Thielemann 8

Herbert Blomstedt 10

Vorwort

Orchestervorstand der Sächsischen Staatskapelle Dresden 12

14

Christoph Dennerlein / Michael Märker

Einleitung 14

17

Tobias Niederschlag

Klingende Historie. Hundert Jahre Aufnahmegeschichte der Sächsischen Staatskapelle Dresden

Die Anfänge – Aufnahmen unter Generalmusikdirektor Fritz Busch (1923–1932) 18

Erste diskografische Großprojekte zu Zeiten des Nationalsozialismus (1934–1945) 19

Karl Böhm 19

Karl Elmendorff 22

Nachkriegszeit und junge DDR – Aufnahmen mit Keilberth, Kempe und Konwitschny (1945–1957) 23

Joseph Keilberth 23

Rudolf Kempe 23

Franz Konwitschny und der VEB Deutsche Schallplatten 24

Endlich: Ein Studio in der Lukaskirche und der Beginn des Stereo-Zeitalters (1958–1970) 25

Karl Böhm, Otmar Suitner und Kurt Sanderling 26

Schaulaufen im Studio 27

Die goldene Ära der Schallplatte: Kempe, Karajan, Kleiber (1970–1981) 28

Kempes Strauss (1970–1976) 28

Karajans Meistersinger (1970) 29

Kleibers Freischütz (1973) 31

Kleibers Tristan (1980/81) 32

Böhms Vermächtnis 36

Jochums Bruckner, Sanderlings Brahms und Sawallischs Schumann 36

Herbert Blomstedt, Marek Janowski und viele mehr 37

Das digitale Zeitalter und die politische Wende (1980–1989) 38

Janowskis digitaler Ring (1980–1983) 38

Blomstedts Strauss und die Wiedereröffnung der Semperoper 39

Liebe auf den ersten Blick: Sir Colin Davis 40

Schreiers Bach, Harnoncourts Mozart und Marriners Haydn 41

Hans Vonk und das Erbe des VEB Deutsche Schallplatten 42

Weichenstellung für die Zukunft: Jeffrey Tate, James Levine und Giuseppe Sinopoli 42

Exkurs: Aufnahmen mit Werken von DDR-Komponisten	43
Zeitenwende mit Giuseppe Sinopoli (1992–2001)	44
Im wiedervereinigten Deutschland	44
Klare Strategie: Arbeit mit zwei Plattenfirmen	44
Tragisches Ende	47
Zeiten des Übergangs: Bernard Haitink, Fabio Luisi, Sir Colin Davis (2002–2010)	48
Bernard Haitink	48
Fabio Luisi	50
Arbeit im Studio und Konzerte in der Frauenkirche	50
Erster Gastdirigent in 475 Jahren	51
Der Abschied vom »Sir«	51
Neuer Aufschwung: Christian Thielemann (2010–2023)	52
Bruckner bis Broadway – und die beiden Richards	53
Hauptwerke und Raritäten	54
Weitere Projekte – neue Perspektiven	56
Nachwort	57

65

Susanne Popp
Goldglanz und Schattenwürfe. Die »Ära Busch«

Leitung der Sinfoniekonzerte ab Saison 1921/22	65
Weichenstellung der ersten Konzertsaison 1921/22	67
Generalmusikdirektor seit Herbst 1922	70
Frühe Gastkonzerte der Staatskapelle und ein Kapelljubiläum	74
Neues in schwierigen Zeiten	76
Vorwürfe werfen Schatten voraus	78
Bayreuth 1924	80
Glanzleistungen der Oper 1924 bis 1933	82
Konzerte 1924 bis 1933	86
Gescheiterte Abwerbungsversuche	89
Wachsende Ärgernisse	90
»Aus« am 7. März 1933	94

105

Sören Frickenhaus / Wolfgang Mende
»Die Vorgänge der Vergangenheit sind gewiss vergessen«. Die Sächsische Staatskapelle 1933–1945

Die Institution Staatskapelle unter der NS-Herrschaft	106
Allgemeines	106
Das Ende des Dienstes der Staatskapelle in der ehemaligen Hofkirche	110

Die Staatskapelle in politischen und politisierten Veranstaltungen und als Repräsentant deutscher Kultur	111
Sonderklasse, uk-Stellungen und Kriegsteilnahmen	113
Die Staatskapelle im TotalenKrieg	116
Repertoire	120
Auslotung des Zulässigen und Gewünschten	121
Kanonpflege ohne vordergründige Propaganda	122
»Arisierung«	126
Außen- und rassenpolitische Selektion im internationalen Repertoire	127
Förderung der angepassten Jugend	131
Wirbel um die Führerworte	132
Barde der »stählernen Romantik«: Kurt Striegler als Komponist	133
Umtextierungen	138
Politisch-funktionale Konzerte	140
Personen	145
NSDAP-Mitgliedschaften, Zugehörigkeiten zu ihren Gliederungen und Vorfeldorganisationen	145
Kurt Striegler und (noch einmal) Fritz Busch	149
Karl Elmendorff	152
»Juden« und »jüdisch Versippte« in der Kapelle	155
Kapellmitglieder in politischen Verfahren und Denunziationsfällen	157
Spuren und Streiflichter	161
Die Staatskapelle nach dem 8. Mai 1945	164
Die Nachkriegszeit bis 1949 – Eckdaten	164
Entnazifizierung	166

185

Friedemann Pestel

Staatskapelle und sozialistischer Staat. Das Dresdner »Kapellkollektiv« in der DDR (1949–1990)

Prolog: Keine Stunde Null (1945–1949)	185
Wiederbeginn	185
Im Zeichen von Kontinuität	186
400 Jahre Staatskapelle 1948	187
Auf dem Weg in die Deutsche Demokratische Republik	189
Ein Verhältnis im Aufbau: Staatskapelle und SED-Staat (1949–1961)	190
Im sozialistischen Institutionengeflecht	190
Im Dienst für das SED-Regime	192
Dirigentenfragen I	194
Kapellmitglieder auf dem Absprung gen Westen	196
Repertoiretraditionen und -zwänge	198
Abseits von Ost-Berlin: Kapelltradtion als Selbstbehauptung (1961–1973)	201
Mauerbau und Festspiele	201
West-östliche Kooperationen	202

Dirigentenfragen II	204
Im unabsehbaren Interregnum	206
»Entwickelter Sozialismus« und seine Alternativen: Globale DDR-Repräsentation und ihre Grenzen (1973–1985)	207
Dirigentenfragen III	207
Die Staatskapelle als Dauergast im Westen	209
Debüts in Japan (1973) und den USA (1979)	210
»Republikfluchten« auf Tournee	213
Kapellmitglieder als »Reisekader«	215
Staatskapelle und Staatssicherheit	219
Ankommen und Wegsein: Spätsozialistische Szenarien (1985–1989)	221
Die Wiedereröffnung der Semperoper	221
Die Staatskapelle um 1985	222
Die SED-Parteigruppe des Orchesters	225
Die Staatsoperintendant Gerd Schönfelders	227
Dirigentenfragen IV	229
Die »Flucht«-Krise 1985	232
Die Kapelle im Wende-Herbst 1989	233
Ausblick und Fazit: Die Staatskapelle im Freistaat Sachsen	237
Auf dem Weg zur Kapelle des Freistaates	237
1548 – 1949 – 1990 – 2023: 8,6 Prozent Kapellgeschichte	238

253

Anhang

Bibliotheks- und Archivsignaturen	254
Abbildungsnachweise	255
Impressum	256